



Deutsche Afrika Stiftung e.V.  
Fondation Allemande pour l'Afrique  
German Africa Foundation

**„Afrikawissenschaft trifft Praxis – Symposium in Gedenken an Franz Ansprenger 2022“  
unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident a.D. Horst Köhler  
Mittwoch, 7.9.2022 – Donnerstag, 8.8.2022, Berlin**

**Programm:**

**Tag 1: Mittwoch, 7. September 2022, 18:30 - 20:15 Uhr** (mit anschließendem Empfang)

**Eröffnung, Vorstellung der Studie und Podiumsdiskussion: „Die afrikanische Diaspora: das ungenutzte Potential für deutsche Unternehmen in Afrika“**

Im Rahmen des letztjährigen Symposiums zeigte sich, dass zwar die makroökonomischen Effekte der Diaspora auf die wirtschaftliche Entwicklung Afrikas, insbesondere durch sog. Rücküberweisungen (*Remittances*), relativ gut erforscht sind, allerdings stellte sich heraus, dass der Einbeziehung der afrikanischen Diaspora in die Internationalisierung deutscher Unternehmen bisher weder in der Praxis noch in der Forschung große Beachtung geschenkt wurde. Welche Rolle nimmt und kann die afrikanische Diaspora hier einnehmen? Wie kann sie Aktivitäten deutscher Unternehmen in Afrika erfolgreich unterstützen? Und welche politischen Unterstützungsmechanismen sind hierfür notwendig?

Diese Fragen greift Sonja Mattfeld von der Jacobs University Bremen bei der Vorstellung der von der Deutschen Afrika Stiftung in Auftrag gegebenen Studie „Die Rolle der Diaspora bei der Internationalisierung deutscher Unternehmen in Afrika“ auf, im Anschluss werden sie gemeinsam mit den Panelteilnehmerinnen und -teilnehmern diskutiert.

**Begrüßung:** **Dr. Uschi Eid**, Präsidentin, Deutsche Afrika Stiftung

**Vorstellung Studie:** **Sonja Mattfeld**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Global Markets and Firms, Mitautorin der Studie "Die Rolle der afrikanischen Diaspora bei der Internationalisierung deutscher Unternehmen in Afrika", Jacobs University Bremen,

**Diskussion:** **Allie Alhaji Bangura**, Gründer, Afro Deutsches Akademiker Netzwerk (ADAN e.V.)

**Bienvenue Angui**, Leitung operatives Geschäft, GreenTec Capital Africa Foundation

**Dr. Ursina Krumpholz**, Leiterin des Referats Strategische Auslandsprojekte und Wirtschaftsnetzwerk Afrika, Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)

**Houseine Diabaté**, Direktor Afrika, GOPA Consulting Group

**Lucia De Carlo**, Leiterin des Referats Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (tbc)

**Moderation:** **Sabine Odhiambo**, Generalsekretärin, Deutsche Afrika Stiftung

Um vorab Ihren Input zu geben, klicken Sie [hier](#) oder scannen Sie den QR-Code:





**Tag 2: Donnerstag, 8. September 2022, 10:30 - 12:00 Uhr**

**Diskussion: „Afrikas Jugend – Schlüssel zur erfolgreichen Stärkung von Demokratien“**

Schon die Covid-19-Pandemie stellte Demokratien weltweit auf den Prüfstand, die aktuellen geopolitischen Veränderungen rücken die Festigung und Förderung nachhaltiger, demokratischer Institutionen noch stärker in den Vordergrund – so auch auf dem afrikanischen Kontinent. Hier konnte man zuletzt in einigen Staaten zunehmend autokratische Tendenzen beobachten, die sich nicht nur in Militärputschen und Einschränkungen demokratischer Institutionen, sondern auch im Rückgang von Meinungs- und Pressefreiheiten zeigten. Gleichzeitig lässt sich in vielen afrikanischen Staaten ein Abwenden der Jugend von den regierenden Eliten erkennen, die einen Wandel der Politik und bessere sozio-ökonomische Bedingungen fordern. Nicht zuletzt angesichts der Altersstruktur afrikanischer Gesellschaften kommt der Jugend insgesamt eine Schlüsselrolle in Demokratisierungsprozessen auf dem Kontinent zu.

Wie resilient sind Afrikas Demokratien gegenüber internen und externen Bedrohungen? Was sind Vorstellungen der afrikanischen Jugend von Demokratie und ihrer konkreten Ausgestaltung? Wie genau kann Demokratie nachhaltig und inklusiv gestaltet werden? Wie wird der deutsche (und europäische) Ansatz zur Demokratieförderung in Afrika vor Ort bewertet? Was sind Erfolge und wo liegen die größten Herausforderungen von Demokratieförderung von außen?

**Diskussion:** **Sarah Bernardy**, Leiterin des Referats für Südliches Afrika, Große Seen, Kongo, Grundsatzfragen Subsahara-Afrika, Auswärtiges Amt

**Dambisa Dube**, Stipendiatin des Bundeskanzler-Stipendiums der Alexander-von-Humboldt-Stiftung für angehende Führungskräfte 2022/23

**Prof. Dr. Alexander Stroh-Steckelberg**, Professor für Politikwissenschaft, Forschungsschwerpunkt: Politik Afrikas und Entwicklungspolitik, Universität Bayreuth

**Deborah Düring MdB**, Entwicklungspolitische Sprecherin, Bündnis90/Die Grünen

**Bonolo Magowe**, Programmkoordinatorin, Democracy Works Foundation, Botswana

**Moderation:** **Elisabeth Massute**, Referentin im Afrika-Referat, Heinrich-Böll-Stiftung

Um vorab Ihren Input zu geben, klicken Sie [hier](#) oder scannen Sie den QR-Code:



12:15 – 13:15 Uhr: Mittagspause und gemeinsames Mittagessen



**13:30 - 15:00 Uhr: Diskussion „China in Afrika – Potenzieller Partner oder erbitterter Konkurrent?“**

Vor dem Hintergrund der aktuellen einschneidenden geopolitischen Entwicklungen ändert sich auch die politische Sichtweise auf die Afrikapolitik internationaler Akteure. Dabei erhält neben Russland insbesondere Chinas Afrikapolitik neue Aufmerksamkeit. Die von der Europäischen Union beim AU-EU Gipfel im Februar dieses Jahres angekündigte Global Gateway Initiative wurde vielfach als Antwort auf Chinas Neue Seidenstraße und damit verbunden auf die riesigen Infrastrukturinvestitionen der Volksrepublik auf dem afrikanischen Kontinent gesehen. Häufig auf diesen Aspekt reduziert, besteht die chinesische Afrikapolitik aus mehr als aus Infrastrukturprojekten und damit verbundenen mutmaßlichen Schuldenfallen und stellt die deutsche Afrikapolitik vor die Frage, inwiefern das Reich der Mitte Partner sein kann oder Systemkonkurrent sein muss. Gleichzeitig lassen die globalen Entwicklungen auch die chinesische Afrikapolitik nicht unberührt.

Wie hat sich die Afrikapolitik Chinas angesichts der globalen Krisen der vergangenen zwei Jahre verändert? Welche strategischen Schwerpunkte setzt China in der Zusammenarbeit mit afrikanischen Staaten? Inwiefern verändern sich die Wahrnehmung Chinas und die bilateralen Beziehungen mit der Volksrepublik auf dem afrikanischen Kontinent? Und was bedeutet all dies für die deutsche bzw. europäische Afrikapolitik?

**Diskussion:** **Dr. Katja Leikert MdB**, CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Mitglied im Auswärtigen Ausschuss

**Prof. Dr. Dr. Nele Noesselt**, Inhaberin des Lehrstuhls für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt China/Ostasien, Universität Duisburg-Essen (tbc)

**Dr. Thorsten Hutter**, Leiter des Referats Bilaterale und EU-Beziehungen zu Ostafrika, Horn von Afrika, Inselstaaten des westlichen Indischen Ozeans, Auswärtiges Amt

**James Shikwati**, Direktor, Inter Region Economic Network (IREN) in Kenia; Autor der „The Clash of Systems – African Perception of the European Union and China Engagement“

**Moderation:** **Dr. Karoline Eickhoff**, Wissenschaftlerin der Forschungsgruppen „Megatrends Afrika“ und „Afrika und Mittlerer Osten“, Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)

Um vorab Ihren Input zu geben, klicken Sie [hier](#) oder scannen Sie den QR-Code:





### 15:30 - 17:15 Uhr: Diskussion „Energiekrise in Europa, Chance für Afrika?“

Europa steht vor einer Energiekrise: Infolge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine strebt die Europäische Union (EU) bis 2030 die Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern aus Russland an. Vor diesem Hintergrund rücken afrikanische Staaten als alternative Energiepartner immer stärker ins Blickfeld. Dabei liegt die Hoffnung nicht nur auf dem bisher nicht ausgeschöpften Potenzial an erneuerbaren Energien, der Blick schweift auch in Richtung neuer Energiepartnerschaften bei der Förderung fossiler Energieträger wie Gas. Dies begrüßen viele afrikanische Partner, die in der Produktion fossiler Brennstoffe eine notwendige Bedingung für die Entwicklung ihrer eigenen Volkswirtschaften sehen. Angesichts der verschiedenen Interessen und den gleichzeitig bestehenden klimapolitischen Herausforderungen stellt sich somit nicht nur die Frage nach den Chancen und Potenzialen einer Neuausrichtung der energiepolitischen Beziehungen mit Afrika, sondern auch die Frage nach ihren möglichen Streitpunkten und Grenzen.

Was bedeuten die Auswirkungen des Ukrainekrieges für die deutsch-afrikanischen Beziehungen in der Energiepolitik? Wie können europäische und afrikanische Staaten sowohl in der Energie- als auch in der Klimapolitik zum gegenseitigen Nutzen zusammenarbeiten? Welche technischen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Hürden bedrohen eine erfolgreiche Kooperation?

**Diskussion:** **Jibril Jibril**, Wirtschafts- und Handelsattaché, Botschaft der Bundesrepublik Nigeria in Berlin

**Dr. Melanie Müller**, Wissenschaftlerin der Forschungsgruppe "Afrika und Mittlerer Osten", Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)

**Dr. Grace Mbungu**, Leiterin des Programms für Klimawandel, Africa Policy Research Institute (APRI)

**Angelika Farhan-Reimpell**, Leiterin der Geschäftsstelle der Exportinitiative Energie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)

**Moderation:** **Torsten Fritsche**, Programmleiter Bilaterale Energiepartnerschaften, Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

**Schlusswort:** **Prof. em. Robert Kappel**, Afrikastudien und Aufbaustudiengang "Kleinunternehmensförderung und Ausbildung", Universität Leipzig; Mitglied im Kuratorium der Deutschen Afrika Stiftung

Um vorab Ihren Input zu geben, klicken Sie [hier](#) oder scannen Sie den QR-Code:

